

*Rakhimova O. K.,**Deutschlehrerin**Lehrstuhl für Germanistik und Übersetzung  
Nationale Universität Khmelnytskyj*

## SPRACHLICHE REALISATION VON EUFEMISMEN

**Анотація.** Стаття присвячена вивченню евфемії як актуальної лінгвістичної проблеми, адже останнім часом процеси утворення евфемізмів відбуваються надзвичайно інтенсивно.

Евфемізми – слова і звороти, які пом'якшують, завуальовують дійсність і її реалії, надаючи неприємним реаліям приємних асоціацій і уможливаючи таким чином комунікацію на табуовану тему.

У статті виокремлюються різні сфери застосування евфемізмів, починаючи з дипломатичного дискурсу і до приватних оголошень у газетах про знайомства. Авторка наводить приклади використання евфемізмів у політичній, економічній, офіційно-діловій сфері, у художній літературі.

Усі приклади утворення евфемізмів можна розділити, на думку автора, на дві групи: з одого боку, табуовані факти можна відобразити по-новому, підібравши нове значення, яке виводить на передній план більш невинний та привабливий аспект. Евфемізми першої групи знаходять реалізацію, наприклад, через метафори, які становлять більшу частину евфемізмів сучасної німецької мови, літоти. Другий тип полягає у зміні форми табуованого слова або виразу. Засобами мовної реалізації цієї групи евфемізмів виступають, за словами авторки, скорочення, вилучення слів (нульові евфемізми) або додавання їх, узагальнення тощо.

Іноколи ми самі не помічаємо, як підкреслює авторка, що користуємося евфемізмами, підсвідомо вибираючи той варіант, який звучить милозвучніше. Можемо стверджувати, що навіть за теперішніх часів гарантованої свободи слова та думки у суспільстві продовжують функціонувати мовні табу. Таким чином, використання евфемізмів є необхідністю. Вони слугують для встановлення меж табуованих зон і допомагають уникнути небажаного ефекту від прямолінійного висловлювання. Перспективи подальших пошуків у згаданому науковому напрямі авторка вбачає у ґрунтовному аналізі вживання явища евфемії в німецькому політичному дискурсі.

**Ключові слова:** табуовані факти, скорочення, вилучення слів (нульові евфемізми), узагальнення, метафоричні евфемізми, літоти.

**Einleitung.** Der Euphemismus ist ein rhetorisches Stilmittel – die beschönigende oder verharmlosende Umschreibung eines Begriffs, den man vermeiden will. Der Euphemismus ist ein Stilmittel, das zu den Tropen gehört. Er soll einen Gegenstand oder eine Person, einen Sachverhalt oder eine Aussage beschönigend oder mildern umschreiben, durch sprachliche Verhüllung eines Begriffs sollen unangenehme Wahrheiten positiver klingen. Euphemismen findet man deshalb sowohl in der Literatur als auch im Alltag, in der Werbung, in Wirtschaft und Politik.

Nach einiger Zeit nehmen viele Euphemismen den als negativ empfundenen Sinngehalt der Bezeichnung an, die sie ersetzen. Oder

sie verlieren zumindest die beschönigende Wirkung und werden zu neutralen Begriffen. So ist heute zum Beispiel der ursprünglich eher scherzhaft verwendete Euphemismus „Raumpflegerin“ so gebräuchlich, dass er als normale Berufsbezeichnung empfunden wird. Damit wurde der Begriff „Putzfrau“ fast vollständig aus der Sprache verdrängt. Für die „Raumpflegerin“ sind bereits neue Euphemismen im Umlauf. Heute noch fast ausschließlich scherzhaft gemeint ist der Euphemismus „Parkettkosmetikerin“.

**Analyse der letzten Forschungsarbeiten, Bestimmung der im Artikel zu besprechenden Probleme.** Im täglichen Sprachgebrauch gibt es auffallend viele Euphemismen in Lebensbereichen, über die zahlreiche Menschen nicht gern offen sprechen. Neben Krankheit und Tod sind dies beispielsweise Sexualität, Körperfunktionen und bestimmte Körperteile. So werden etwa für Geschlechtsteile immer wieder neue Bezeichnungen erfunden. Nur wenige Menschen verwenden in privaten Zusammenhängen die medizinisch korrekten Bezeichnungen. Euphemismen in der Alltagssprache sollen auch häufig bestimmte Dinge, Tätigkeiten und Menschen aufwerten. Dies geschieht etwa, wenn sich ein Friseur als „Coiffeur“ bezeichnet.

Euphemismen charakterisieren vor allem denjenigen, der sie benutzt. Daher findet man sie in der Literatur vorrangig in Dialogen. In Texten mit einem auktorialen Erzähler kommen sie eher selten vor. Indem eine literarische Figur Euphemismen verwendet, können ihre Tabus deutlich gemacht werden. Ein offener Mensch nennt die Dinge eher beim Namen als eine gehemmte Persönlichkeit. Auch Rücksichtnahme, spöttische Einstellungen oder die ironische Sichtweise bestimmter Themen lassen sich in Dialogen an den entsprechenden Euphemismen erkennen. Euphemismen im literarischen Dialog machen auch negative Charaktermerkmale deutlich. Dies können Schmeichelei, Unehrllichkeit oder Versuche, andere Personen zu manipulieren, sein. Außerhalb von Dialogen charakterisieren Euphemismen Figuren dann, wenn Szenen aus ihrer Sicht geschildert werden. In literarischen Texten mit Ich-Erzählern sind Euphemismen durchgängig ein Mittel zur Charakterzeichnung des Ich-Erzählers oder der Ich-Erzählerin.

Ebenso wie im Alltag, spielt in Politik und Wirtschaft die positivere Darstellung eigentlich negativer Sachverhalte eine wichtige Rolle. Mithilfe von Rhetorik gelingt es den Verantwortlichen, besser dazustehen. Angstbesetzte Themen und Tabus werden durch Euphemismen angenehmer gemacht. Unangenehme Tatsachen werden mithilfe von Euphemismen beschönigend dargestellt. In der Wirtschaft werden anstehende Entlassungen gern als „Freisetzung von Personal“ bezeichnet.

Werbetexte vermeiden naturgemäß angstbesetzte Themen und Tabuthemen und beschreiben die Ware positiv. Deshalb ist das Stilmittel Euphemismus hier besonders verbreitet. So ist in der Sprache der Werbung für Deodorant grundsätzlich von „*Transpiration*“ die Rede und nicht davon, dass jemand schwitzt.

**Der Hauptteil des Artikels.** Grundsätzlich gilt, dass jeder Satz euphemistische Wirkung haben kann, wenn der entsprechende sprachliche und außersprachliche Kontext vorliegt. Die meisten Wörter, die den Satz bilden, sind zunächst neutrale Elemente, die erst in den entsprechenden Situationen zu Euphemismen werden. Deswegen ist es so kompliziert, alle Bildungsweisen von Euphemismen aufzuzeigen. Dennoch ist es sinnvoll, nach der Bildungsweise von Euphemismen zu fragen, denn es lassen sich bestimmte Kriterien aufzeigen, die für die Bildung von Euphemismen vorwiegend benutzt werden: Mit anderen Worten könnte in geeignetem Kontext nahezu jedes Wort euphemistischen Sinn erhalten, jedoch eignen sich bestimmte Bildungsweisen in besonderem Maße zu Euphemismen [1,128].

Man unterteilt alle Bildungsmuster in zwei Arten: zum einen können tabuisierte Sachverhalte neu bezeichnet werden, indem ein Ersatzausdruck gefunden wird, der einen harmlosen Aspekt hervorhebt. Diese Art kann zum Beispiel durch Metaphern und Litotes realisiert werden. Die zweite Art besteht in der Veränderung der Gestalt des tabuisierten Wortes oder Ausdrucks. Dies geschieht mit Hilfe von Abkürzungen, Auslassungen u. a. m.

Ein großer Teil der Euphemismen in der deutschen Gegenwartssprache sind Metaphern. Die Metapher beruht also auf Sinnähnlichkeit. Sie wird aus Wörtern gebildet, die unterschiedlichen Wortfeldern angehören, aber durch mindestens ein gemeinsames semantisches Merkmal in eine Ähnlichkeitsrelation gesetzt werden können. Diese Ähnlichkeitsbeziehungen, die zum Beispiel in der äußeren Gestalt, der Eigenschaft, der Funktion oder der Verwendung begründet sein können, ermöglichen die Übertragung von Bedeutungen und Bezeichnungen [2,133]. Bei dieser Art von Euphemismen handelt es sich um solche Ausdrücke wie *Eiserner Vorhang*, *der Dollar wurde schwach*, *Feld der Ehre*, *Kristallnacht* usw. Ein weiteres Beispiel für Metaphereuphemismen ist das Wort *liquidieren*. Es stammt aus der Sprache des Kaufmannes, bedeutet dort dasselbe wie abrechnen, meist aber, dass man ein Geschäft auflöst. In der politischen Sprache wurde das Wort als Synonym zu *töten* verwendet. Metaphereuphemismen stellen jedoch nicht die primäre Weise dar, in der die politischen Euphemismen gebildet werden, sondern dort sind allgemeine Formulierungen, vage Aussagen, und Aspektbetonung häufiger.

Man verwendet in der politischen Rede vage oder mehrdeutige Ausdrücke, um eine euphemistische Wirkung zu erzielen. Solche Ausdrücke sind dadurch gekennzeichnet, dass ihnen mehrere kontextuale Bedeutungen zukommen. Die Voraussetzung dafür ist die Mehrsinnigkeit (Polysemie) einiger politischen Begriffe. S. Luchtenberg unterscheidet aber zwei Arten der Polysemie: (...) so hat etwa Demokratie unterschiedliche aber miteinander verbundene Bedeutungen, was eine Eigenschaft der lexikalischen Bedeutung sei und im Kontext verschwinde. Davon wird Mehrdeutigkeit unterschieden, die Auswirkungen auf die Verständigung im Kommunikationsakt haben kann: Polysemie, die durch den Kontext nicht beseitigt wird, führt zur Mehrdeutigkeit der Meinung [1,132]. Die Verwendung von allgemeinen Wörtern, die inhaltslos geworden sind und deswegen sehr viele weitere Bedeutungen annehmen können, ist mit der Gefahr des Missverständnisses in besonders hohem Maße verbunden. Als Beispiele dafür dienen solche Wörter wie *Sonderbehandlung* und *betreuen*. Im Prozess gegen Göring findet sich in den Akten eine Stelle, die den euphemistischen Charakter des Wortes *Sonderbehandlung* zeigt: ...Als Beauftragter unterzeichnete Göring eine Weisung an den SD über die

Behandlung polnischer Arbeiter in Deutschland – einschließlich der „Sonderbehandlung“ (Tötung) [3,82]. *Betreuen* wurde in vielen verschiedenen Situationen verwendet: die Kinder wurden im Kindergarten und Schule betreut, die industriellen Betriebe vom Betreuungsausschuß. Selbst im politischen Bereich hatte das Wort eine Bedeutung, die Juden in Prag wurden von der Betreuleiste „betreut“. M. Adler schreibt über *betreuen*: „In letzter Konsequenz ein Euphemismus für morden und Mord.“ [3,82]

Unangenehme oder unanständige Wörter können außerdem durch Auslassungen in Euphemismen verwandelt werden. Das bekannteste Beispiel dafür entstammt der Sprache des Nationalismus. Es handelt sich um das Wort *Endlösung*. Bei diesem Euphemismus fehlen zwei die tatsächliche Bedeutung spezifizierende Einheiten. Das vollständige Syntagma heißt die Endlösung der Judenfrage durch Tötung [3,89]. Im politischen Bereich ist die Auslassung ein wichtiges Mittel zur Bildung von Euphemismen. Zu dieser Gruppe sind auch sogenannte Nulleuphemismen zu zählen. Von einigen Sprachforschern werden die Nulleuphemismen als Grenzfall der Auslassungen aufgefasst [3,90]. Der Euphemismus wird dabei durch die Abwesenheit von Sprachzeichen gebildet. In vielen Grenzfällen ist es schwierig zu entscheiden, ob man noch von einem Euphemismus sprechen kann oder vielmehr von Lüge oder Verschweigen reden sollte. In bestimmten Situationen kann Verschweigen als euphemistisch gewertet werden. Ein Beispiel dafür führt E. Leinfellner an: Die amerikanische Botschaft in Laos druckte und verteilte von einiger Zeit Exemplare des Genfer Abkommens, und zwar denjenigen Teil, der die Neutralität von Laos betrifft. Die Botschaft ließ jedoch einen Teil des Abkommens aus, und zwar gerade den, den die USA mit dem Eindringen ihrer Truppen in Laos verletzt hatte. Da in diesem und ähnlichen Fällen schwer nachzuweisen ist, dass die Auslassung mit Absicht erfolgte, setzt E. Leinfellner hinzu: „Und wenn das nicht ein politischer Nulleuphemismus war, dann war es wenigstens ein ausgesucht schönes Exemplar einer Fehlleistung“ [3, 91].

Man kann auch durch Hinzufügen bestimmter Wörter eine euphemistische Wirkung erzielen. Die Beispiele für politische Euphemismen sind hier relativ selten. E. Leinfellner nennt aber in diesem Zusammenhang solche Wörter wie *sogenannt* und *moralisch*. Durch das Hinzufügen von *sogenannt* reduzierte man „Deutsche Demokratische Republik“ zu einer uneigentlichen Redeweise. Denn das ist eine Meta-Aussage, d.h. ein Ausdruck, der über die Sprache spricht. Man wollte damit andeuten, dass es eigentlich von der UdSSR besetzte Teil Deutschlands, der in Wirklichkeit zu Deutschland gehört, heißen müsste. Für *moralisch* erwähnt E. Leinfellner die allgemein bekannte Verbindung *moralischer Sieg*. Einen *moralischen Wahlsieg* erringt man, wenn man die tatsächliche Wahl verloren hat.

Euphemistische Wirkung lässt sich leicht dadurch erzielen, dass etwas ungenau mit verallgemeinernden Ausdrücken formuliert wird, wie z.B. *Sache*, *Ding*, *etwas*, *Angelegenheit* usw. *Angelegenheit* kann in diplomatischen Texten wie *Sache* für die verschiedensten Ereignisse und Anlässe stehen, z.B.: die *Angelegenheit* muss mit großer Verschwiegenheit behandelt werden [1, 131]. Hier ist auch an die häufige Verwendung von *es* zu denken: *es machen*, *es nicht aussprechen* usw. Sehr allgemeine und vage Ausdrücke kann man auch in politischen und anderen öffentlichen Texten finden, wie sich etwa im Wortschatz des III. Reichs deutlich zeigt: *Anschluß* (im Sinne „Annexion“), *betreuen*, *durchführen*, *Einsatz*, *Endlösung*. Die Verwendung allgemeiner Euphemismen im politischen

Wortschatz ist jedoch nicht auf die Sprache des Nationalsozialismus beschränkt. So verdeckt etwa das in politischen Reden sehr häufige begrüßen oft tatsächliche Einstellung zu dem, was begrüßt wird. Verallgemeinerungen finden sich auch oft in den kurzen Statements, die etwa von Politikern in der Tagesschau zu einem Ereignis abgegeben werden. Es wird dabei mittels sehr allgemein gehaltener Aussagen das Gemeinte verschleiert, die Tatsache verschwiegen, dass zum gegebenen Zeitpunkt noch keine Aussagen gemacht werden können. Nach dem ersten Treffen mit der israelischen Regierungsspitze bezeichnete der Sprecher des amerikanischen Außenministeriums Robert McClaskey, die Atmosphäre als „bewegt“ [1, 132]. Hier wurde das vage Wort bewegt von der Redaktion gekennzeichnet, was aber in der gesprochenen Sprache – z.B. Tagesschau – nicht möglich ist. Außerdem folgt im Text der Nachsatz: gab aber keine Einzelheiten an. Zu solchen allgemeinen nichtssagenden Floskeln zählen auch *Herzlichkeit, Offenheit, Sachlichkeit, nützlich, freundschaftlich, volle Übereinstimmung* u.ä., die in der politischen Sprache üblich sind. Hierzu wird auch der Gebrauch von *echt, mit echter Besorgnis* u.ä. gezählt. Ihr geringer Informationswert erlaubt die Verwendung von verallgemeinernden Wörtern wie Problem, Anliegen als Euphemismen. Euphemismen, die aus allgemeinen vagen und dementsprechend inhaltsweisen Wörtern gebildet sind, können nur okkasionell verwendet werden. Es erweist sich als gewöhnlich erst im Kontext, ob ein solches allgemeines Wort euphemistisch gebraucht ist oder nicht.

In der politischen Rede sind Leerformeln eines der wichtigsten rhetorischen Mittel, das nicht bedeutungs-, sondern inhaltslos ist. Wegen ihrer Vieldeutigkeit sind solche Leerformeln wie *Freiheit, Menschenwürde* u.a. in der politischen Rede sehr nützlich, da sie eine emotionale Übereinstimmung zwischen Sprecher und Hörer erzeugen. Leerformeln können die subjektive Ansicht des Sprechers mit dem Anschein objektiver Glaubwürdigkeit umgeben. Wegen der Vieldeutigkeit solcher Wörter braucht sich der Sprecher nicht festzulegen, die Hörer werden ihre subjektive die vom Sprecher gemeinte ansehen. Leerformeln können demnach der Verschleierung in politischer Sprache dienen, da der Sprecher sich nicht auf einen Inhalt festlegen muss. Die Unschärfe von Wendungen wie *mutig / feige, reaktionär / konservativ / liberal / radikal, Ordnung / Despotie* ist objektiver Natur. Ihr Bedeutungsbereich ist bestimmbar, doch seine Grenzen bleiben offen. Zugleich bezeichnen *frei / unfrei* usw. relative Vorstellungen, die nicht nur Randzonen besitzen, sondern je nach Vergleichspunkt auf der Skala verschiebbar ist. Solche Wörter haben für die politische Propaganda große Bedeutung, wenn sich auch inhaltliche Unterschiede in der Anwendung ergeben. Die Verwendung von sehr allgemeinen Wörtern, die inhaltsleer geworden sind und gerade deswegen sehr viele weitere Bedeutungen annehmen können, birgt die Gefahr des Missverständnisses in besonders hohem Maße in sich. In ihrer Allgemeinheit liegt auch ihr in sprachökonomischer Hinsicht wichtiger Vorteil: jedes dieser Wörter kann zur euphemistischen Umschreibung verschiedener Ereignisse oder Dinge dienen. Es zeigt sich, dass die Grenzen zwischen Auslassungen, Verallgemeinerungen und Leerformeln unscharf sind.

Die Litotes umgeht die direkte Bezeichnung durch die Negation des Gegenteils und erzielt auf solche Weise eine Abschwächung. Vielleicht der berühmteste aller Euphemismen in Litotesform im Rahmen der deutschen politischen Sprache ist im Felde *unbesiegt* [3,99]. Ein anderes Beispiel liefert eine Meldung aus dem Pentagon, dass vier Waffenexperten nach Südvietnam unterwegs seien, um die

Wirksamkeit neuer Waffen zu prüfen, die nichts mit atomaren oder nuklearen Systemen zu tun haben. [3,100]. Hier wird der Eindruck erweckt, als ob es sich um Waffen im Aktionsbereich der bisher verwendeten handle. Das Pentagon hielt zwar geheim, welche Waffen gemeint seien, aber es wurde bekannt, dass ihre Sprengkraft herkömmlicher Munition weit übertrifft und sogar an die Zerstörungsgewalt kleiner Atomwaffen heranreicht. Das Pentagon wählte offensichtlich diese Formulierung, um zu unterstreichen, dass die USA nicht verpönte Atomwaffen testen würde. Den eventuell Betroffenen allerdings wird es gleichgültig sein, ob der Krieg gegen sie mit Waffen A mit der Wirkung der Waffen B, oder mit Waffen B mit der Wirkung der Waffen A geführt wird.

Fremdwörter und seltene Wörter erreichen nach Zöllner [2] in zweierlei Hinsicht eine euphemistische Wirkung: zum einen, weil sich der Hörer (und manchmal auch der Sprecher) über ihre Bedeutung nicht immer im klaren ist; auf diese Weise wird eine künstliche Vagheit erzeugt. Zum anderen, weil entlehnte Wörter häufig als elegante, höfliche Variante des entsprechenden Ausdrucks in der Muttersprache gelten. Das Fremdwort gilt als vornehm und erhöht den Status des Sprechers. Aus diesem Grund kann es eine soziale Sprachgrenze erzeugen und wirkt dadurch ausgrenzend. Gleichzeitig ermöglicht das Fremdwort – vor allem dann, wenn es in der euphemistischen Funktion verwendet wird – aber auch die Verhüllung von Tabubereichen [2,146]. Aus dem Vokabular des Nationalismus kann man nennen: *Protektorat* (Böhmen und Mähren), *Aktion* (jiddisch *akcije*), das zu einem Euphemismus für Massenmord wurde, *evakuieren* anstelle von deportieren. Euphemistische Fremdwörter finden sich auch im Bereich der öffentlichen Sprache wie etwa: *Rezession, Pazifikation, Inflation*. Auch viele aufwertende Bezeichnungen aus dem Berufs- und Sozialleben bedienen sich des Fremdworts wie z.B. *Senioren, Apartmentshaus* (Bordell).

Eine ähnliche Wirkung haben auch seltene Wörter. Ein Beispiel dafür ist ein Euphemismus *Weiterung*, der ein seltenes Wort ist. Nach M.K. Adler kam das Wort hauptsächlich in Dokumenten vor und war ein Bestandteil euphemistischer, verhüllender Drohungen: man hat „mit Weiterungen zu rechnen“ war eine Strafanzeige [4].

Euphemistische Wirkung kann auch durch Abweichung vom übrigen Stil erreicht werden. Die stilistische Inkongruenz arbeitet mit dem Kontrast. Ein legerer Ausdruck in einem ansonsten gehobenen Stil sowie auch ein gehobener Ausdruck in einem ansonsten umgangssprachlichen Stil können euphemistisch verstanden werden. Die zuletzt genannte Form der stilistischen Inkongruenz ist jedoch häufiger. Sie erfüllt eine überwiegend verhüllende Funktion während die zuerst genannte Form zwar mildernd, aber auch auflockernd wirkt [2, 147]. Verschleiernd wirkt die Verwendung von Fachausdrücken, die von der allgemeinen Öffentlichkeit nicht verstanden werden. Der Sprecher versucht den Hörer zu verblüffen, bei ihm den Eindruck zu erwecken, dass das womit er sich beschäftigt, eine tiefe Kenntnis der Materie voraussetzt. Es wird versucht mit Hilfe komplizierter Wörter und überlanger Sätze, etwas schwieriger erscheinen zu lassen als es in der Wirklichkeit ist, so wenig Informationen wie möglich zu geben.

Auch Oxymora können unter geeigneten pragmatischen Umständen als Euphemismen gelten. Logisch betrachtet ist Oxymoron eine widersprüchliche Aussage. Zwei im Widerspruch zueinander stehende Ausdrücke können das Gemeinte verschleiern, denn entweder ist nur einer von ihnen richtig oder sind die beiden falsch, so dass eine ganz andere Bezeichnung erst korrekt



wäre [1, 140]. Als Beispiel dafür gilt im Rahmen der deutschen politischen Sprache der Ausdruck *soziale Marktwirtschaft*. Diese Wortverbindung wurde anfänglich als widerspruchsvoll empfunden, da sozial das Gegenteil von Marktwirtschaft im Sinne von freie Marktwirtschaft ist. Der vollständige Widerspruch sollte sein soziale freie Marktwirtschaft. Wir erhalten zwei widersprüchliche Aussagen, nämlich sozial und nicht-sozial, und freie Marktwirtschaft und nicht-freie Marktwirtschaft. Das Wort sozial sollte die finanziell schlechter gestellten Teile der Bevölkerung beruhigen. Der Unternehmer assoziiert mit dem Wort Marktwirtschaft das Wort frei und ist ebenfalls beruhigt [3, 102]. Derartige Euphemismen haben den unschätzbaren Vorteil, dass sie es allen Bevölkerungsgruppen recht machen.

Die einfache Form der Gestaltveränderung eines Wortes zur Erreichung euphemistischer Wirkung ist die Abkürzung, wie etwa bei WC, BH, SBZ, H-Bombe, ABC-Waffen. Abkürzungen können auf verschiedene Art euphemistisch wirken: der abgekürzte Name kann in Vollschrift als anstößig empfunden werden oder Angstgefühle hervorrufen, was durch die Abkürzung umgangen wird, d.h. in diesen Fällen wird der Euphemismus zur Schonung der Gefühle des Hörers verwandt bzw. die Gefahr wird verschleiert.

Die Kennzeichnung ist weitgehend als ein Mittel der geschriebenen Sprache anzusehen, wobei mittels Intonation Annäherungen auch in der gesprochenen Sprache möglich sind. Gekennzeichnete Euphemismen finden sich vorwiegend in Zeitungsartikeln, in denen eine Rede oder Mitteilung gegeben wird. Mit der Kennzeichnung des Euphemismus gibt der Redakteur einmal einen Kommentar, denn er beurteilt und wertet dadurch, zum anderen erfüllt er dadurch auch eine aufklärende Aufgabe, da die Leser den Euphemismus sonst wohl kaum immer erkennen würden. Als Mittel der Kennzeichnung dienen fast immer Anführungszeichen, in selteneren Fällen wird der Euphemismus durch Strichsetzung oder Unterstreichung herausgehoben. Jedoch findet man die meisten Beispiele für gekennzeichnete Euphemismen in politischen oder wirtschaftlichen Texten, z. B.: ... 47 Prozent sagten jedoch, die Notwendigkeit, „empfindliche“ Dokumente der Regierung geheimzuhalten, sei wichtiger als die Pressefreiheit [1,136]. Wie festgestellt wurde, werden die Bedingungen für Euphemismen im Kontext festgelegt, d. h. die pragmatischen Umstände bestimmen, was als Euphemismus zu gelten hat, so dass unter geeigneten Umständen nahezu jede Äußerung zum Euphemismus werden kann. Unter diesen Verhältnissen kann das Aufstellen von Bildungsmustern von Euphemismen nur als Zusammenfassung der wichtigsten Erscheinungsformen verstanden werden. Die aufgezeigten Bildungsmuster gehören jedoch zu den quantitativ herausragenden.

**Zusammenfassung.** Schliesslich kann man behaupten, dass jeder Satz euphemistische Wirkung haben kann, wenn der entsprechende sprachliche und außersprachliche Kontext vorliegt. Deswegen ist es so kompliziert, alle Bildungsweisen von Euphemismen aufzuzeigen. Dennoch ist es sinnvoll, nach der Bildungsweise von Euphemismen zu fragen, denn es lassen sich bestimmte Verfahren aufzeigen, die für die Euphemismenbildung vorwiegend benutzt werden. Für Bildung der politischen Euphemismen sind vor allem folgende

Möglichkeiten von Bedeutung: Metaphern, vage und mehrdeutige Ausdrücke, Auslassungen und Nulleuphemismen, Hinzufügen von Wörtern, Verallgemeinerungen, Leerformeln, Litotes, Fremdwörter, seltene Wörter, stilistische Inkongruenz, Oxymora, Abkürzungen, Kennzeichnungen.

#### Literatur:

1. Luchtenberg S. Euphemismen im heutigen Deutsch. / S. Luchtenberg. – Frankfurt/Main: Lang., 1985. 299 S.
2. Zöllner N. Der Euphemismus im alltäglichen und politischen Sprachgebrauch des Englischen. / N. Zöllner. Frankfurt/ Main: Lang, 1997. 444 S.
3. Leinfellner E. Der Euphemismus in der politischen Sprache. / Leinfellner E. Berlin, 1971. 107 S.
4. Adler M.K. Naming and Addressing. / M.K. Adler. Hamburg: Buske, 1978. 281 S.
5. Гончар О.С. Функції евфемізмів у політичному дискурсі / О.С. Гончар // Новітня філологія. 2015. № 16(36). С. 35–41.
6. Снегірьова Є. Евфемізи як витончена форма мовленнєвого мистецтва / Є. Снегірьова // Лінгвістика XXI століття: нові дослідження і перспективи. К.: Логос, 2016. С. 261–266.

#### Rakhimova O. Means of Linguistic Realization of Euphemisms in German Political Language

**Summary.** The article is devoted to the study of euphemism as a topical linguistic problem, because recently the processes of euphemism formation are extremely intense.

Euphemisms are words and phrases that soften, obscure reality and its realities, giving unpleasant realities pleasant associations and thus enabling communication on a taboo subject.

This article identifies various areas of application of euphemisms, from diplomatic discourse to private announcements in dating newspapers. The author gives examples of the use of euphemisms in the political, economic, official and business spheres, in fiction.

According to the author, all examples of euphemisms can be divided into two groups: on the one hand, taboo facts can be displayed in a new way, choosing a new meaning that brings to the fore a more innocent and attractive aspect. The euphemisms of the first group are realized, for example, through metaphors, which make up most of the euphemisms of the modern German language, litotes. The second type is to change the form of a taboo word or expression. According to the author, the means of linguistic realization of this group of euphemisms are abbreviations, deletion of words (zero euphemisms) or their addition, generalization, etc.

Sometimes we ourselves do not notice, as the author emphasizes, how we use euphemisms, subconsciously choosing the option that sounds more melodious. We can say that even in the current times of guaranteed freedom of speech and thought in society, language taboos continue to function. Thus, the use of euphemisms is a necessity. They serve to establish the boundaries of taboo areas and help to avoid the undesirable effect of a straightforward statement. The author sees prospects for further research in this scientific direction in a thorough analysis of the use of the phenomenon of euphemism in German political discourse.

**Key words:** taboo words, abbreviations, deletion of words (zero euphemisms), generalization metaphors, litotes.